

fragen statt verdrängen

Die faltige Haut ihres Gesichtes passte so gar nicht zu dem fast jugendlichen Schwung, mit dem sie sich setzte und die Beine übereinander schlug. Sie musterte mich kritisch, bevor sie sagte: «Der junge Mann will also eine alte Frau beraten?»

Als Pensionär bin ich natürlich nicht mehr ganz der junge Mann, den sie in mir sah, beschloss aber, es als Kompliment zu sehen. «Vor dem Tod sind wir alle gleich», versuchte ich einen Einstieg, von dem ich hoffte, dass er das Eis brechen würde.

Sie fügte ihrer Stirn ein paar Falten hinzu, was ich als ungutes Zeichen deutete, meinte aber dann versöhnlich: «Aber als Leiche muss ich doch nicht aussehen wie alle anderen?»

«Auch im Tod bewahren wir unser Gesicht», erwiderte ich, worauf die Frau etwas ungehalten reagierte: «Ich meine nicht das Gesicht, sondern diesen läppischen Pyjama. Mein Mann und ich haben uns im Ballett kennen gelernt. Ich möchte mein Ballettkleid tragen. Es soll an unsere beste Zeit erinnern.»

Die Frau erhob sich und schien plötzlich im Boden zu versinken. Verwundert schaute ich unter dem Tisch durch und sah sie mit ihren achtzig Jahren im Spagat am Boden sitzen, wo sie sagte: «Ich bin zwar immer noch fit, aber es ist eben nicht mehr dasselbe, wie auf der Bühne zu stehen und den Applaus zu ernten.»

Ich wollte ihr beim Aufstehen helfen, aber da sass sie schon wieder auf dem Stuhl und meine Hand hing nutzlos in der Luft. Räuspernd setzte ich mich und sagte: «Ich werde mir Ihren Wunsch notieren. Sie werden wunderschön aussehen und alle werden sich an Ihre beste Zeit erinnern.»

Einen Augenblick lang glaubte sie, der «junge Mann» würde sie veralbern und schaute mich prüfend an. Schliesslich begriff sie, dass es mir ernst war, und im Winkel ihres Auges glitzerte eine Träne.

Ruedi Messer



zuhören, verstehen und helfen

032 757 50 50 | Grenchen | www.mementomori.ch